

Kriminelle Arbeitsmethoden in der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz in Hamburg

Von Dirk Schrader

20 Jahre geht das nun, mit der „Freundschaft“ zu den Leuten in dieser Behörde. Daß man sich nicht „grün“ ist, basiert aber schon auf „Freundschaftsbeweisen“ aus dem Jahr 1973.

In diesem Jahr versuchte mich der damalige Präsident der Tierärztekammer Hamburg, gleichzeitig Oberveterinärtrat in dieser Behörde, „anzukacken“.

(Die Wortwahl ist leider notwendig)

Der meinte, er müsse berufsrechtlich gegen mich vorgehen, weil meine Visitenkarten in einem Hundesalon in der Nähe aufgefunden worden waren-

(Werbung für einen TA war damals total verboten)

Das Problem: ich hatte sie da nicht hingelegt. Das wollte der Kerl aber nicht gelten lassen, tobte ´rum und brüllte mich an, „er werde an mir ein Exempel statuieren“.

Das Ergebnis: Ich verließ sein Domizil, ließ einen kaputten Stuhl zurück und- ach ja - bevor ich die Tür zuknallte, sagte ich ihm noch: „Herr Präsident, Sie sind ein Arschloch“.

Jahre vergingen: In der Tierärztekammer Hamburg war Dirk Schrader zu einem „roten Tuch“ geworden.

Und dann passierte es: Ein Abgesandter der Behörde, ein gewisser K., auch Oberveterinärtrat, kam, um meine Hausapotheke zu überprüfen. Er schaute sich mein Betäubungsmittelbuch an – und verschwand wieder. In Erinnerung blieb sein ekliger Mundgeruch, seine verstaubte Brille und seine schmierige Aktentasche.

Ein Bußgeldbescheid über 2500.- Euro flatterte dann ins Haus mit der Begründung, ich hätte das Betäubungsmittelbuch nicht auf den dafür vorgeschriebenen Formularen – und auch noch per PC - geführt.

Nach einem Widerspruch fanden wir uns im Amtsgericht Hamburg wieder.

Der Richter plädierte auf „schuldig“ - und – nach langem Suchen fand ich dann einen

Fachartikel, in welchem die Führung eines Betäubungsmittelbuches per Computer zu akzeptieren sei. Den sandte ich an das Gericht und habe nie wieder etwas von der Sache gehört. Merkwürdig.

Alle fünf Jahre kam dann mal jemand von der BGV, schaute sich meine „Apotheke“ und die Betäubungsmittelbücher an, ist ja auch o.k., und verschwand dann wieder.

Im Jahr 2000 oder danach kam es dann zu einer denkwürdigen Begegnung mit dem kommissarischen Leiter der BGV, einem Tierarzt, den ich anrief und ihm sagte: „Was das für eine Scheiße ist mit den Rasselisten, die sie da gefertigt haben, das wissen Sie ja wohl selber“...

Er sagte kleinlaut: „Herr Schrader, Sie haben ja Recht, aber was soll ich machen, ich muss doch tun, was mein Dienstherr mir befiehlt.“

Meine Antwort: „Das hat Adolf Eichmann in Jerusalem auch gesagt“.

Dann froh das Telefon ein.

Kleine Scharmützel waren weiter an der Tagesordnung: die unterste Abteilung der BGV, der so genannte Hundendienst schwarzbetuchter Ordnungsmänner, ärgerte sich immer wieder über mich, weil ich für Hamburger Gerichte „Gutachten“ fertigte, in denen es hieß, dass dieser oder jener beschlagnahmte Hund eben nicht zu einer gefährlichen Rasse gehören würde und deshalb dem Besitzer zurückzugeben sei.

Die BGV hatte damals etliche Prozesse verloren. Dirk Schrader war und blieb ihr „Feind“.

Das stand dann auch mal irgendwann auf der Titelseite des Hamburger Abendblattes, in welchem mir „falsche Rassezeugnisse für Hunde“ vorgeworfen wurde, hoch sensationell von Zeilenhonorarjägern aufgemacht.

In diesem Artikel tobten sich der leitende Hamburger Staatsanwalt, die damalige Kammerpräsidentin (oje, oje) ein Kinderschutzbundheini und Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete aus, um sich wichtig zu machen.

Ergebnis: alles Quatsch mit Soße. Lächerlich und mit heißer Luft gefüllt.

Zwischendurch kamen immer mal wieder Anrufe der Kriminalpolizei:

„Guten Tag Herr Schrader, stimmt es, dass sie Chips aus Hunden entfernen?“

Ich antwortete immer wieder: „Ja, wenn sie kaputt sind“.

Stets konnte man das „Mmmpfhh“ am anderen Ende der Leitung hören.

Dann kam das Jahr 2014:

Der Leiter Rechtsabteilung der BGV ein gewisser T., selbst Tierarzt, zeigte mich an, weil ich angeblich „MMS“ in unserer Praxis anwenden würde.

Hausdurchsuchung, hurra, alles Quatsch mit Soße, fünf Jahre „Ermittlungen“ ohne Ergebnis- alles für'n Gully. Die BGV verlor dann auch einen Prozess vor dem Verwaltungsgericht Hamburg und musste die Anwalts- und Gerichtskosten berappern, hihi.

Aber: Der Knaller: Dieser T. war so fies und hinterfotzig, dass er mir dann den Umgang mit Chlordioxid und seine Herstellung untersagte – der Rechtsgrund: Das Bundesamt für Risikobewertung hatte vor dem Produkt MMS ja gewarnt – mit den bekannten Rechtsfolgen – und nun meint unser T.,(blöd wie er war?) damit hätte er auch den Rechtsgrund, mir den Umgang mit Chlordioxid zu untersagen.

Im Jahr 2021 nahm ich dann das Schreiben der Behörde für Risikobewertung aus dem Jahr 2012 zur Kenntnis, dass nämlich die ausgesprochene Warnung sich explizit nur gegen das Produkt MMS richtete und nicht gegen die Herstellung und Anwendung von Chlordioxid.

Im übrigen hatte diese Behörde nichts weiter getan, als ein Statement der FDA in den USA abzuschmieren – ohne selbst zu prüfen.

Aber nun war klar: Unser T., Obermacker in der BGV, hatte sich den Rechtsgrund für die Untersagung der Herstellung und Anwendung ausgedacht. So ein Schlingel.

Unverzüglich habe ich diesen Umstand der Staatsanwaltschaft und dem Verwaltungsgericht vorgelegt, um klarzustellen, das Lüge und Betrug und Zersetzung nichts in solcher Behörde zu suchen haben - und solche Typen, die das Recht brechen, auch nicht.

Schöne Jahre vergingen und plötzlich waren sie wieder da: Die Abgesandten der BGV und begehrten Einlass, um meine/unsere Apotheke zu überprüfen.

Das Ergebnis war ein Ordnungsbescheid, den ich im Verwaltungsgericht angefochten habe. Er musste von der BGV zurückgenommen werden, weil die Absicht, mir mit

unlauteren Mitteln „einen beizupuhlen“ ganz offensichtlich war, ein Scheiß, ein Zeitverschwendung – 2 Stunden Sabbelkram mit Leuten der BGV, die nur eines im Kopf hatten: „Wie kann man Dirk Schrader einen verpassen...“

Ich habe mich immer gefragt: Was sind das für Leute, also Tierärztinnen, die in dieser Behörde (gottseidank) eine Beschäftigung gefunden hatten und versuchen, ihren Kollegen in der Praxis das Leben schwer zu machen?

Ein befreundeter Facharzt für Psychrie meinte: „Das ist der ewige deutsche Sozialfaschismus, aus den Behörden seit Kaiser Zeiten nicht wegzukriegen.“

Ach so. Aha. Ja denn – wenn das so ist.. das ist dann eben so, die sind eben so und man bekommt sie da auch nicht weg?

Latest News aus dem Jahr 2020:

Nach fünf Jahren kamen sie wieder, mit drei Mann hoch zu Coronazeiten.

Zwei Tierärztinnen und ein Apotheker.

Dieser Heini legte eine „abgelaufene“ Schachtel Rimadyl auf den Tisch und fotografierte sie, um mir ein Vergehen gegen das Arzneimittelgesetz dann vorzuwerfen.

Die Apothekenprüfung endete dann in einem Ordnungsbescheid mit unzähligen Vorwürfen der angeblichen Verletzung des AMG.

Pustekuchen – nicht ein Vorwurf konnte Bestand haben – und der wohl genervte aber weitsichtige Verwaltungsrichter machte den Vorschlag, dass die Behörde den Ordnungsbescheid zurücknehmen sollte – um den Rechtsstreit im „Vergleich“ zu beenden.

Diesen durchaus vernünftige Vorschlag des Richters konnte ich leider und bedauerlicherweise nicht annehmen. Zu viele Ungereimtheiten, Erfundenes, Betrug und Lüge waren auf dem Tisch. Unter den Aktenzeichen 5 K 4269/20 und 19 K 546/21 wird im Verwaltungsgericht weitergemetzelt. Spannend und – irgendwie lustig. Wohl wissend, dass der in der BGV grassierende „Sozialfaschismus“ dort weiter lebt, sich vielleicht mal wegduckt, aber dennoch zukünftig ungebremst weiter Übles anrichtet. Ekelhaft, aber nicht zu ändern?

Latest News im Jahr 2021:

Anfang April kamen sie mit einem Hausdurchsuchungsbefehl des Amtsgerichts Hamburg. Der Grund: Man beabsichtigte Beweise dafür zu finden, dass ich im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes nicht korrekt gehandelt hätte.

Die BGV-Leute, inzwischen von mir wegen Betrugs angezeigt, wollten auf den Putz hauen. Was wollten die?

Im Jahr 2015 hatte ich die Zuständigkeit für das Arzneimittelwesen auf meinen Sohn Rudolf-Philipp übertragen. Der Grund: Ich hatte es satt, mich mit Idioten, ausgedacht in der BGV, weiter zu beschäftigen. Die wichtigmeierische Tierärztin seinerzeit riet mir, dies doch einfach der BGV mitzuteilen, alles andere würde sich dann ergeben. Was sie mir nicht sagte:

Ich hätte auch die Bundesopiumstelle davon zu informieren. Habe ich auch nicht, weil die unserer Praxis zugeteilte BTM Nummer weiter den Einkauf von Betäubungsmitteln ermöglichte.

Und nun nach einem Jahr fällt diesen Leuten ein, dass sie mir ja mit diesem Umstand „einen beipuhlen könnten“, obwohl sie selber der Anlass dafür waren, dass die Bundesopimstelle nicht von dem Wechsel informiert hatte. Unkenntnis? Nein - Falschinformation durch die BGV-Tante.

Dieser vorläufig letzte Versuch der BGV mit Lüge, Betrug und Zersetzung ihrem „Erzfeind“ Dirk Schrader doch noch einen einzuschenken – er ist so lustig wie kriminell.

Ja, diese Leute sind so, sie können nicht anders – auch in 100 Jahren nicht.

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[zurück zur Hauptseite](#)
